



ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Einzelpreis CH SFr. 12.00
Europa €10.00



November 2014
Nr. 143

Das Salz der Kreativität

Bad-Reichenhall, am Ende der Welt in Oberbayern, ist das Mekka der Kreativität.

Gabriele Basilico in Luzern

Zur Ausstellung des wichtigen zeitgenössischen Architekturfotografen aus Italien.

Terry Gilliam: The Zero Theorem

«The Meaning of Life» in der digitalisierten Gesellschaft.

Lesen Sie Korolenko!

Russische Literatur, die man nicht kennt, aber kennenlernen sollte.

Was man sich so umbindet

Was Sie schon immer über Krawatten wissen wollten: im Landesmuseum Zürich.

Schiele einmal anders

Mit Egon Schiele ringt Jenny Saville Körper gegen Körper im Kunsthaus Zürich.





Über Wände und Räume

Von Heidi Schlumpf Steimer

Kaum eröffnet, zieht das Café Bebek der Wohn- und Gewerbesiedlung Kalkbreite die Zürcherinnen und Zürcher an wie ein Magnet. Die luftigen urbanen Räume mit grosszügigen Fenstern zum Depot mit ein- und ausfahrenden Trams laden zum Verweilen ein. Das Dekor des Restaurants mit filigranen Kronleuchtern, textiler Theke und Teppichen mit Pflanzenornamenten hat Stil. Delikat ist das kulinarische Angebot aus dem Orient. Als unbestrittener Blickfang entpuppt sich die Rauminstallation

von Nic Hess, welche die Besucher über die Wände und Räume beider Stockwerke begleitet. Es ist, als habe der Schweizer Künstler mit einer dynamischen Geste seine Zeichen und Symbole ins Bebek gebannt. Beim Eingang fällt eine überlebensgrosse Figur mit ausladender Gestik auf, die sich auf den zweiten Blick als Michael Jordan herausstellt. Genaue noch: Es ist das Logo des legendären US-Basketballspielers. Jordan, einer der populärsten Sportler weltweit und Werbeträger von Nike, ist aus dem grafischen Kontext gelöst und die dramatische Bewegung stösst nicht zum Korb, sondern zu einem Ring. Ein Fuss des Stars löst sich in Farbkleckschen auf, die ihre Form verändern und sich durch den Raum bewegen. Nächster Blickfang der Raumgestaltung ist das Motiv des Holzfällers von Ferdinand Hodler, der

zur kraftvollen Bewegung ausholt. Der Maler schuf das Werk Anfang des 20. Jahrhunderts zur Illustration von neuen Banknoten der Schweizer Nationalbank. Hess hat die Figur aus dem Kontext gelöst. Der Holzfäller steht nicht auf der Erde, sondern auf einer Skyline und hält keine Axt in den Händen, sondern einen Drehschlegel. Die Dynamik dieses Mannes ist imposant und sie scheint sich in diesem Raum zu verbreiten. Im ersten Stock sticht das verzerrte Emblem von Klosterfrau Melissengeist hervor. Die drei Nonnen der international tätigen Klosterfrau Healthcare Group gehören seit fast zweihundert Jahren zu den Produkten, die in vielen Hausapotheken zu finden sind. Das Logo entlockt der Betrachterin ein Schmunzeln. Unzählige weitere Elemente, wie etwa das Playboy-Bunny mit Tabakpfeife,

Nic Hess - Rauminstallation «berg und tal und yet balanced»
 Café Bebek, Wohn- und Gewerbesiedlung Kalkbreite, Badenerstrasse 171, 8003 Zürich
www.bebek.ch
 Geöffnet Montag bis Donnerstag 7:00–24:00 h, Freitag 7:00–1:00 h, Samstag 8:00–1:00 h, Sonntag 8:00–24:00 h
www.nichess.ch



Glacérakete, Reiterherde, ein Taucher, der sich in die Fluten stürzt, tummeln sich an den Wänden und sind alle Teil einer zusammenhängenden Kette. Im ersten Stock des Gastrobetriebs gewinnt man einen Überblick über die Rauminstallation. Hier wird deutlich, dass ein Erzählstrang rund ums Bebek läuft, der mal als Linie, als grafisches Element, als Autobahn oder als Teil eines Eile-mit-Weile-Spiels zu erkennen ist. «Sampler» nennt sich der 1968 geborene Künstler, der den grössten Teil seiner Rauminstallationen im Ausland realisiert. Sein letztes grosses Projekt war etwa die Inszenierung amerikanischer Kunst aus der Daimler Kunstsammlung am Potsdamer Platz in Berlin. Hess sammelt Bilder, Figuren, populäre Logos, Historienbilder, Comics – Material aus Kunst und Kommerz. Er setzt diese Puzzle-teile zusammen und offeriert sie den Betrachtern. Er sucht keine Logik der Dinge, der Inhalt interessiert ihn nicht und keineswegs will er seine Auswahl erklären. Vielmehr will der visuelle Künstler Vorgefundenes neu verbinden, Kontraste zusammenbringen

– ein neues Spielfeld öffnen und seine Geschichte erzählen. Beim Zitieren von Motiven nimmt er Änderungen vor, missachtet dabei systematisch jegliche Vorgaben und macht sie zu seinen ganz persönlichen Zeichen. Die Planung der Installation seines ersten Gastroprojekts machte er in seinem Atelier in Schwamendingen und entwickelte sie vor Ort intuitiv weiter. Um sich von der Inneneinrichtung des Restaurants abzuheben, wählte er für seine Arbeit ausschliesslich schwarze Farbe. Der komplexe Raum und die Sichtbetonwände des Bebek haben Hess dabei spontan angesprochen. Das ganzheitliche Bespielen des Raums ohne jegliche Vorgaben fand er inspirierend. Wie üblich nutzte er bei der Realisierung des Projekts die Eigenheiten der Räume und gestaltete sie im Dialog mit der vorgegebenen Architektur. Zweifellos schafft es der Künstler, mit seiner Arbeit dem Raum Spannung und Dynamik zu verleihen. Mit dem eindrücklichen Bildpanorama fasst er den Raum zusammen wie eine Klammer, ohne ihn zu dominieren. Die vielen kleinen Detailzeichnungen

verblüffen und zeigen Hess' Lust am Fabulieren. Als Parcours bezeichnet er selbst die Installation und tatsächlich entpuppt sie sich als sportlichen Hindernislauf, der unterschiedliche Teile zusammenzubringt. Was haben Ferdinand Hodler und Michael Jordan miteinander zu tun? Ist die Referenz aus der Sportwelt ein Hinweis auf die Freude des Künstlers am Fussball oder doch eher Zeichen seiner Ambivalenz zum Kommerz? Verbirgt Hodlers Ikone der Kunstgeschichte eine unterschwellige politische Anspielung des Künstlers? Was soll die Handskizze von Frank Lloyd Wright? Welche Geschichte erzählt das Bunny? Nach einer gewissen Ratlosigkeit stellt sich bei der Betrachterin allerdings Gewissheit ein, dass hier einer werkt, der mit Gegensätzen lustvoll und locker umgeht, die Geschichten neu aufmischt und dies mit einer Leichtigkeit und Verspieltheit tut, die anregend und erheiternd wirkt und wunderbar ins Restaurant des zukunftsweisenden Kalkbreite-Projekts passt.

Nic Hess, Rauminstallation «berg und tal und yet balanced», 2014, Café Bebek, Wohn- und Gewerbesiedlung Kalkbreite, Zürich. Fotos: Martin Stollenwerk